



Blick in das FOIRN-Büro: Mit modernen Mitteln weiter zukunftsverträglich bleiben.



Die Partnerschaft im Klimabündnis inspiriert und stärkt den Rücken im Kampf gegen zerstörerische Entwicklungen und für einen zukunftsfähigen Lebensstil.

# Die BotschafterInnen der Nachhaltigkeit

Drei Wochen reiste die Delegation vom Rio Negro durch Österreich.

**W**ie leben unsere indigenen PartnerInnen am Rio Negro? Wie wirkt sich der Klimawandel auf sie aus? Und wie könnte ein gemeinsamer zukunftsfähiger Lebensstil aussehen?

Der Besuch von Camila Sobral Barra (ISA) und Maximiliano Correa Menezes (FOIRN) von unseren Partnerorganisationen am Rio Negro in Amazonien gab Antworten auf diese Fragen. Auf der dreiwöchigen Reise durch Österreich, die Slowakei und Ungarn wurden die Gäste in Klimabündnis-Gemeinden, -Betrieben und -Schulen, bei der Jahreskonferenz in Hall in Tirol genauso wie bei der Climate-Star-Gala herzlich empfangen (siehe auch Fotos auf der Hefrückseite).

Bei allen Begegnungen wurde einerseits deutlich, dass das Motto „think global, act local“ aktueller denn je ist. Andererseits aber auch wie viel die beiden Welten voneinander lernen können. „Ich war überrascht und beeindruckt von der Vielfalt der Projekte und den unterschiedlichen Lösungsansätzen. Das ist eine große Inspiration für uns“, fasste Camila Sobral ihren Eindruck von den vielfältigen Aktivitäten in Österreich zusammen.

## Vorbilder beim Klimaschutz

Wie wichtig Initiativen in Europa für die Menschen in Amazonien sind, wurde durch die Berichte über die Situation am Rio Negro anschaulich.

„Der Klimawandel wird für uns immer öfter spürbar. Zuletzt haben zu Jahresbeginn, zu dieser Zeit unübliche Regen-

fälle, den Beginn der Anbausaison unmöglich gemacht“, erzählt Max. Dabei haben die indigenen Völker Amazoniens den Klimawandel nicht verursacht. Ganz im Gegenteil. Unsere Partner haben in ihrem Einflussbereich auf einer Fläche von knapp 1,5 mal Österreich 99,94% des Regenwaldes erhalten – und schützen durch ihre angepasste Lebensweise bis heute erfolgreich auch unser Klima. Insofern sind sie uns in Sachen Klimaschutz und Umgang mit natürlichen Ressourcen weiter voraus und ein Vorbild.

Zum Glück für uns alle, wollen unsere BündnispartnerInnen am Rio Negro diesen Weg beibehalten. Dazu werden Schwerpunkte im Bildungsbereich gesetzt. In immer mehr Schulen der Region werden – neben dem brasilianischen Lehrplan – auch die eigene indigene Sprache und Kultur und das Wissen über die langfristige Nutzung des Waldes und der Flüsse für ein nachhaltiges Leben weitergegeben.

„Wir wollen, dass unsere Kinder in beiden Kulturen zu Hause sind, in der indigenen und der brasilianischen. Sie sollen sich in beiden Kulturen zurechtfinden können und nicht verloren sein, wenn sie in der einen oder der anderen leben,“ erläutert Max.

## Rückenwind aus Österreich

„Die ressourcenschonende, zukunftsverträgliche Lebensweise wird von der brasilianischen Regierung dennoch alles andere als unterstützt. Brasilien setzt auf Erdölbohrungen im Atlantik, auf den Ausbau eines Atomkraftwerkes bei Rio, Megastaudämme in Amazonien und

Fotos: Johann Kandler • Archiv Klimabündnis



## Infos • Materialien • Vorträge

Johann Kandler, der 20 Jahre in Amazonien gelebt und die Delegation vom Rio Negro begleitet hat, kommt gerne mit beeindruckenden Bildern zu Vortrag und Diskussion in ihre Gemeinde. Fotos, Videos und Hintergrund-Materialien zur Partnerschaft mit den indigenen Völkern und den Projekten am Rio Negro finden Sie unter:

- » [www.vamos-actnow.eu](http://www.vamos-actnow.eu)
- » [www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)

Die Delegationsreise wurde finanziert durch die EU. Gefördert von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.



Österreichische  
Entwicklungszusammenarbeit





Regenwald. Der Lebensraum unserer Partner als Thema im Unterricht.

die Abänderung des Forstgesetzes (codigo florestal) zu Gunsten der Interessen der Großsagarlobby. Das Führungsgremium der FOIRN, dem ich angehöre, muss sich immer öfter mit Interessen an Schürfrechten für Bergbau in unserem Gebiet auseinandersetzen. Wir werden zur Zeit von der brasilianischen Regierung als Hindernis für den Fortschritt gesehen“, fasst Max den Stand der Dinge zusammen.

In dieser Situation ist die Klimabündnis-Partnerschaft der indigenen Völker am Rio Negro mit den Gemeinden und Städten in Österreich besonders bedeutsam. Dementsprechend wurde der Besuch genutzt, um die weitere langfristige Zusammenarbeit zu bekräftigen und zu intensivieren.

Wie sehr die Leistungen unserer indigenen PartnerInnen in den Klimabündnis-Gemeinden gewürdigt werden und wie sehr ihre Schilderungen aufrüttelten, zeigte die am öftesten gestellte Frage. Sie lautete: „Wie können wir helfen?“

Die Antwort von Camila und Max: „Gegenseitig voneinander wissen und lernen sowie gemeinsame Projekte entwickeln. Und besonders naheliegend für uns: Anstrengungen verstärken, um den Druck auf die indigenen Völker Amazoniens und den Regenwald zu verringern. Und das hängt ganz eng mit dem Lebensstil, dem Konsumverhalten und den Wirtschaftsinteressen in Europa zusammen.“

Stichworte dafür: Soja als Futtermittel, Agrotreibstoffe oder die Beteiligung österreichischer Firmen an zerstörerischen Großkraftwerken wie Belo Monte.

EMIL BENESCH



Georg Künz aus Nüziders bestaunt neue Kakaopflanzungen in San José de Palmar. Sein Aufgabengebiet ist aber die Hilfe beim Ausbau erneuerbarer Energie-Projekte.

## Großartige Erfolge im Chocó

Eine Petition wird ernst genommen. Und das Kakao-Projekt bringt Hoffnung für die gesamte Region.

**W**ichtige Fortschritte gelangen Klimabündnis Vorarlberg und seinen ProjektpartnerInnen in der Provinz Chocó in Kolumbien.

Bei ihrem Besuch im Herbst anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums von Klimabündnis Vorarlberg bat die Bürgermeisterin von San José de Palmar, Angela Escobar, ihre BündnispartnerInnen um Hilfe gegen großflächige Besprühung landwirtschaftlicher Kulturen mit Pestiziden, die angeblich nur den Coca-Anbau verhindern sollen, aber auch den wachsenden biologischen und fairen Landbau bedrohten. Die vom Vorarlberger Landtag an Kolumbiens Staatspräsidenten gerichtete Petition führte, so Escobar, zur Einstellung dieser Praktiken.

### Kakao-Projekt auf Erfolgskurs

Auch ein bereits Anfang 2011 mit der Agrarbank Kolumbiens verhandeltes Abkommen konnte zu einem positiven Abschluss gebracht werden. Aufgrund der von Vorarlberger Klimabündnis-Gemeinden und dem Land übernommenen Haftung konnte die Gemeinde Investitionen von fast 400.000 Euro im Landwirtschaftssektor tätigen. Sie kommen dem Aufbau von Kakao-Pflanzungen zugute – 138 Hektar konnten neu bepflanzt werden.

Auch Kredite, die für gewöhnlich nicht an Kleinbauern vergeben werden, wurden gewährt. Das bedeutet für rund 90 Familien Sicherheit – insgesamt werden so etwa 500 „legale“ Arbeitsplätze bzw. Einkommen in der Region gesichert.

Das als Pilotprojekt für ganz Kolumbien angedachte Vorhaben erweckt besonderes

Interesse. So wünscht sich eine Nachbargemeinde eine Ausweitung des Projekts. Das Interesse verdankt sich – neben wirtschaftlichen – auch sozialen Auswirkungen des Projekts, das auch eine Einbindung anderer staatlicher Institutionen in das Gemeindegesehen ermöglicht. So werden Klimabündnis-Mittel im Bildungsprojekt vom Staat verneunfacht – wodurch Aufbau und Betrieb einer Schule und eines Internats für Kinder von Kleinbauern ermöglicht werden. Bemerkenswert ist vor allem, dass auch die Militärs Interesse zeigen, da das Projekt die Kultur stärkt, die Anbauflächen für Coca geringer werden und die Gewalt insgesamt zurückgeht. Sie zeigten sich angenehm überrascht und boten auch Unterstützung und Zusammenarbeit an.

### Energieprojekte im Aufbau

Seit etlichen Wochen ist der Vorarlberger Energieexperte, Georg Künz, im Chocó um bestehende Kleinwasserkraftwerke und Biogasanlagen, die von Klimabündnis Vorarlberg finanziert wurden, zu überprüfen. Zu seinen Aufgaben gehört auch eine Bestandsaufnahme für neue Wasserkraftwerke sowie für potenzielle Fotovoltaik- und Warmwassersolaranlagen.

Künz war neben seinem Beruf als e5-Teamleiter in Nüziders und als Mitglied der ARGE Erneuerbare Energie tätig.

Den geplanten viermonatigen Aufenthalt im Chocó absolviert der engagierte Elektrotechniker und rüstige Neo-Pensionist ehrenamtlich.

ANDREAS STRASSER

» [www.klimabuendnis.at/vorarlberg](http://www.klimabuendnis.at/vorarlberg)

Foto: Guillermo Pino